

Vorwort

Die Flächennutzungsentwicklung muss weltweit mit Sorge beobachtet werden. Immer größere Megastädte entstehen, häufig auf sehr guten, ertragreichen Böden. Landschaften devastieren infolge des Klimawandels, und Brandrodungen zur Umwandlung von Wald- in Landwirtschaftsflächen sind weiter an der Tagesordnung. Da die Fläche unserer Erde nicht vermehrbar ist, nehmen Konkurrenzen um diese begrenzte Ressource zu, müssen doch inzwischen fast 7 Milliarden Menschen ernährt werden. Der Energiehunger verschärft die Situation, denn Flächen zur Bioenergiegewinnung verdrängen immer stärker die bisherige Nahrungsmittelproduktion und treiben die Lebensmittelpreise auf Rekordhöhe, was potenziell zu neuen Hungerkatastrophen führt. Eine Umkehr dieser Entwicklung ist nur durch ein größeres Gefahrenbewusstsein erreichbar. Das erfordert neben intensiveren Forschungen zu den Folgen der Flächenentwicklung auch bessere Informationen zur Flächennutzungsstruktur und ihren Entwicklungstrends.

Wenngleich im weltweiten Vergleich die Datenlage zur Flächennutzung in Deutschland nicht die schlechteste ist, bleiben schon vor Jahren erhobene Forderungen aus Wissenschaft und Praxis noch immer unerfüllt. Denn das einzige langjährig verfügbare Berichtssystem, die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung – kurz amtliche Flächenstatistik – ist bei weitem nicht ausreichend, Erfolge oder Misserfolge einer nachhaltigen Flächenhaushaltspolitik, insbesondere auch die regionaler oder lokaler Bemühungen, darzustellen. Dabei hat das in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung 2002 formulierte Ziel, die Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr bis zum Jahr 2020 pro Tag auf 30 ha zu begrenzen, die Forderungen nach ergänzenden oder alternativen Berichtssystemen deutlich verstärkt.

Die rasante Entwicklung und Verfügbarkeit digitaler amtlicher Geobasisdaten in den letzten Jahren bietet nun endlich eine geeignete Grundlage, um die Flächennutzungsentwicklung genauer zu beobachten, zu analysieren, vergleichend darzustellen und in Kombination mit statistischen Daten auch Prognosen zu wagen. Neue und innovative Beiträge zu diesem Problemkreis aus Wissenschaft und Praxis vorzustellen und intensiv gemeinsam zu diskutieren, ist seit 2009 das Ziel des alljährlichen Dresdner Flächennutzungssymposiums.

In diesem Band werden 26 der 27 Beiträge des 3. Dresdner Flächennutzungssymposiums, welches vom 26.-27.5.2011 stattfand, in ausführlicher Form dokumentiert. Sie umspannen folgende Themen: Aktuelle Trends der Flächennutzungsentwicklung, Methoden des Flächennutzungsmonitorings, Visualisierungs- und Bewertungsmethoden, amtliche Geodaten und -dienste als Grundlage eines Monitorings, Indikatoren und Monitoring des Freiraums, Prognosen der Flächeninanspruchnahme, Kleinräumige Statistik – Probleme und Lösungen sowie Strategien der Geoinformationsnutzung.

Von den zahlreichen hervorragenden fachlichen Einzelentwicklungen seien stellvertretend das vorbildliche System der Schweizer Arealstatistik, regionale Monitorsysteme der Praxis und weiterentwickelte Methoden der Entwicklungsbewertung genannt.

In den vielen, teilweise auch kontroversen Diskussionen wurde klar, dass zwei Trends die weitere Entwicklung wesentlich bestimmen: das verbesserte Datenangebot und eine kleinräumige Ergebnisvisualisierung. In diesem Zusammenhang ist besonders die Verschmelzung von Liegenschaftskataster und Topographie im AFIS-ALKIS-ATKIS-Projekt zu begrüßen, die im vollen Gange ist. Mit der semantischen Harmonisierung der tatsächlichen Flächennutzung werden neue Perspektiven für ein exaktes Flächennutzungsmonitoring eröffnet. In diesem Zusammenhang wird auch das neue Geobasisdatenangebot „3D-Gebäudestrukturen“ an Bedeutung gewinnen.

In der Analyse und Visualisierung ist ein Trend zu Rasterkarten unübersehbar. Die immer größer werdenden und sich damit einem langfristig angelegten Monitoring entziehenden administrativen Gebietseinheiten können auf diese Weise sinnvoll um kleinräumigere und zeitlich konstante Analyseeinheiten ergänzt werden, wozu sich quadratische geographische Gitterzellen hervorragend eignen.

Die Präsentationen der einzelnen Beiträge als ergänzende Informationen sind im Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR-Monitor) zu finden:

www.ioer.de/3_DD_Flaechennutzungssymposium/

Allen Autoren sei nochmals herzlich gedankt für die schriftliche Fassung Ihrer Beiträge und die gute Zusammenarbeit im Redaktionsprozess.

Autoren und Herausgeber wünschen allen Lesern gewinnbringende Informationen, neue Einsichten und vor allem Erfolge auf dem Weg des Flächensparens im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.